



Gibt den Vereinsvorsitz nach elf Jahren an Holger Sievers ab: Guido Diefenthal. Foto: Martin Ratajczak

Diefenthal hört auf

Holger Sievers ist neuer Chef des RC Zugvogel 09

Aachen. Der Radsportclub Zugvogel 09 Aachen hat auf seiner Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Nach elf Jahren hat Guido Diefenthal das Präsidentenamt an den bisherigen „Vize“ Holger Sievers übergeben.

Den Vorstand komplettieren Andreas Schruoff als Vizepräsident sowie Michael Schweizer als Geschäftsführer. Für Finanzen und Sponsoring bleibt Franz Kirch zuständig, Jugendwarte bleiben Stephan Janiel und Phillip Müller, Pressewart ist Robin Sybertz, Zeugwart Norbert Asselhoven. Den Sportausschuss, der sich um das

Rennen „Rund um Dom und Rathaus“ kümmert, bilden Ulrich Koßmann, Michael Kessel, Herbert Hammers und Manfred Müller.

Neben dem Aachener Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“ wird der Fokus auch künftig verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Schulen gerichtet, um noch mehr Jugendliche für den Radsport zu begeistern. Zu seiner Entscheidung, nach elf Jahren die Präsidentschaft abzugeben, sagte Diefenthal: „Fehlende Zeit erlaubt es mir nicht mehr, mich mit der gleichen Taktzahl wie früher für den Verein zu engagieren.“ (wp)

Risiko nicht belohnt

Schach-Bundesliga: hohe Niederlage für Aachen

Aachen. „Jetzt haben wir erstmals einen kleinen Dämpfer bekommen“, bewertete Peter Jansen, Teamchef des Schach-Bundesligisten DJK Aufwärts Aachen, die nicht unerwartete, aber hoch ausgefallene Niederlage gegen den Tabellenzweiten Werder Bremen. Mit 1,5:6,5 mussten sich die Aachener geschlagen geben. Dabei hätte die DJK die Niederlage auch erträglicher gestalten können, ging aber bewusst ins Risiko. „Die Partien an den ersten beiden Brettern waren schnell verloren, die Spiele an den Brettern drei und vier eigentlich sichere Remisstellungen. Wir haben

dann aber entschieden, dort auf Sieg zu spielen, um im Gesamtergebnis noch auf ein Remis kommen zu können“, schildert Jansen den Ablauf. Der Mut wurde nicht belohnt, unter dem Strich stand schließlich eine „Klatsche“.

Eine Niederlage, mit der die Aachener leben können, denn zuvor hatte das Team am Doppelspieltag im Weserstadion mit 5:3 den erhofften Sieg gegen Mülheim-Nord eingefahren. Dennoch macht sich das schlechte Bremen-Ergebnis bemerkbar: Aachen verlor drei Tabellenplätze und rutschte auf Platz sieben ab. (rom)

KURZ NOTIERT

Fußball: Spiel der Alemannia fällt aus

Aachen. Die Nase ist durch, es ist ein glatter Bruch. Das ist dann noch die gute Nachricht für Peter Hackenberg. Alemannias Neuzugang hat sich beim Test gegen Mönchengladbach II die Fraktur zugezogen. Eine Operation ist nicht notwendig. Der Innenverteidiger wird stattdessen zum Maskenmann. Am Karnevalswochenende braucht er den speziellen Schutz noch nicht. Die Stadt Hamm sperrte bereits gestern ihre Plätze, somit fällt Alemannias für Samstag geplante Partie bei Westfalia Rhynern erneut aus. Ein Nachholtermin existiert noch nicht. (pa)

Prellball: Richterich ist Rheinischer Meister

Aachen. Zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte hat sich eine Frauenmannschaft des TV Richterich zum Rheinischen Meister im Prellball gekürt. Durch den Erfolg in Bonn qualifizierte sich das Team für die Westdeutsche Meisterschaft in Zeilhard (Hessen). Im ersten Spiel musste man sich Kierdorf mit 32:34 geschlagen geben. Gegen den Bundesligisten aus Winterhagen gelang ein knapper 34:32-Erfolg. Weitere Siege gegen Bonn (41:20) und den Bundesligisten Wuppertal (34:28) folgten. Die abschließende Niederlage gegen Wuppertal II (29:28) tat der Freude keinen Abbruch mehr.

Für Richterich spielten: Dajana Müller, Andrea Backes, Christine Labahn und Lara Goblet.

Kegeln I: Die SG landet auf dem dritten Platz

Wuppertal. Den ersten Spieltag der Play-downs haben die Bundesliga-Keglerinnen der SG 63 Aachen-Knickertsberg als Drittplatzierte (4599 Holz) mit zwei Punkten beendet. Das Team hat weiterhin alle Möglichkeiten, sich direkt in der höchsten deutschen Spielklasse zu halten. Nach einer kurzen Karnevalspause geht es am 17. und 18. Februar mit einem Doppelspieltag weiter – zunächst in Langenfeld und dann in Eschweiler.

Für die SG spielten: Katja Eckstein (707 Holz/1 EWP), Katharina Schmitz (806/20), Sandy Meyer (773/2), Mirjan Serrée (811/22), Simone Billotin (741/5), Sabine Hennes (761/9)

Kegeln II: Knickertsberg qualifiziert sich

Frechen. Die Kegel-Bezirksmeisterschaft hat am Wochenende in Frechen ihren Abschluss gefunden. Es standen nur noch die Disziplinen „Herren B Team“ (ab 60 Jahre) und das „Herren Einzel“ (ab 25 Jahre bis 49 Jahre) auf dem Programm. Das Team des SKV Knickertsberg (3008 Holz) und im Einzel Marcel van Bezouwen (840 Holz) qualifizierten sich jeweils als Dritte für die Rheinlandmeisterschaft.

Für Knickertsberg spielten: Karl Meisenberg (788 Holz), Martin Adolphs (781), Hubert Krings (737) und Herbert Aßmann (702).

Wasserball: Stolberg festigt Tabellenführung

Stolberg. Der Stolberger SV hat mit einem 15:9 (5:1, 6:4, 1:1, 3:3) gegen Rhenania/Poseidon Köln II die Tabellenführung in der Wasserball-Oberliga gefestigt. Am 24. Februar folgt nun das Derby gegen Aachen.

Die Torschützen: Mark Braun (4 Tore), Tim Kloss (3), Stefan Sanft, Sebastian Braun (je 2), Stephan Schorn, Stefan Bergs, Dennis Meró, Christian Töller (je 1).

DATENBANK

Schach
Verbandsliga: Aachener SV III - Düren-Derichsweiler 14:18, Kerpen 1 - Herzogenrath 17:15, Alsdorf - Eschweiler 21:11, PTVS Aachen - Pulheim 13:19
Regionalliga: Aachener SV II - Bonn 14:18, Köln II - Aufwärts Aachen III 16:16

TERMINE HEUTE

Basketball
Landesliga: Tel. B. Bonn IV - Aachener TG
Handball
Kreis-A-Pokal, Halbfinale: TV Weiden - Ww. Weiden (20.00)

Tischtennis
Jungen, Bezirksklasse: Kohlscheid - Jülich III (18.00)

Der lange Weg zurück ins Rampenlicht

Der ehemalige Deutsche Meister Marven Lennertz will wieder im Boxring für Furore sorgen. Comeback-Versuch beim BC Helios.

VON LARS BREPOLS

Aachen. Die Diagnose nach seinem letzten Kampf vor rund sieben Jahren war niederschmetternd. Nach intensiver Sichtung der MRT-Aufnahmen waren sich die Ärzte im Aachener Franziskus-Krankenhaus einig: Nicht nur die Nase war in Mitleidenschaft gezogen, auch der Augenhöhlenboden war gebrochen und im Kopf hatte sich ein kleines Blutgerinnsel gebildet – in Folge eines Hirninfarkts. Die Empfehlung der Mediziner: Marven Lennertz sollte die Boxhandschuhe an den Nagel hängen, um schnell wieder vollständig gesund zu werden. Ein schwerer Schlag für den bis dato so erfolgreichen Boxer aus der Kaiserstadt.

„In den Fäusten gejuckt“

„Ich wollte mit einem Sieg aufhören. Das war schon sehr frustrierend für mich“, sagt Lennertz, der dem Rat der Ärzte folgte und seine Karriere vorzeitig beendete. „Aber es hat seitdem immer in den Fäusten gejuckt. Ich wollte unbedingt wieder in den Ring steigen“, verdeutlicht der dreimalige Deutsche Meister (U 21) sowie mehrfache Champion auf Mittelreinebene.

Im März vergangenen Jahres ließ sich Lennertz dann die Nase richten, und auch sonst spürte der junge Familienvater (zwei Töchter) keine körperlichen Einschränkungen mehr. Eine weitere Untersuchung beim Spezialisten nährte dann die Hoffnung. „Auf den Bildern war von dem Gerinnsel kaum noch etwas zu sehen. Der Arzt hatte keine Einwände mehr gegen mein Comeback“, betont Lennertz mit einem Lächeln auf den Lippen. Da auch seine Frau Laura grünes Licht gab, nutzte Lennertz seine Kontakte und schloss sich dem Verein BC Helios Aachen an.

Dort wird er seit Anfang des Jahres vom erfahrenen Coach Hermann Kehren betreut, der einst den Aachener Profiboxer Adnan Serin trainierte. „Ich bin gespannt, was mein Körper noch hergibt. Die Frage ist jetzt: Schaffe ich es noch einmal, den alten Kadaver hochzubekommen?“, verdeutlicht der 28-Jährige, der sich aktuell dreimal



Voll fokussiert: Marven Lennertz (rechts) beim Schlagtraining mit seinem neuen Coach Hermann Kehren.

Fotos: Andreas Steindl

pro Woche in der Turnhalle an der Sandkaulstraße in Aachen in Form bringt. Vor allem im konditionellen Bereich werden dabei Grundlagen gelegt, aber auch dosiertes Sparring steht auf dem Programm. „Nach so einer langen Pause war das anfangs schon ein komisches Gefühl, aber mittlerweile sind die Reflexe wieder da“, freut sich der 1,78 Meter große Konterboxer über seine kleinen Fortschritte.

Dass sein neuer Coach ihn schnellstmöglich in Wettkampfform bringen möchte, freut Lennertz, jedoch bremsert er umgehend aufkeimende Erwartungen: „Ich will das Jahr gesund rumkriegen. Erst wenn mein Vater und natürlich auch mein Trainer meinen, dass ich wirklich soweit bin, werde ich mich wieder im Ring messen.“

Sein Gewicht hat er zuletzt von 117 auf 103 Kilogramm reduziert. Mindestens weitere 13 Kilo will das ehemalige Aachener Ausnahmetat-

lent noch verlieren, um sich nicht im Super- sondern Schwergewicht messen zu können.

Für seinen ersten Kampf, den er für das kommende Jahr anpeilt, wünscht sich Lennertz grundsätzlich lieber einen „einfachen Geg-

ner“, jedoch ist der Rechtsausleger auch Realist. Gegen einen Boxer mit seiner Bilanz und Erfolgen will nicht jeder antreten, und so wird sein erstes Duell wohl eine echte Standortbestimmung. Doch davor ist Lennertz nicht bange, vielmehr

hat er schon die Bilder von seinem ersten Kampf vor Augen: „Ich sehe mich hier in Aachen in einer ausverkauften Halle. Die Zuschauer stehen hinter mir und pushen mich zum Sieg. Dieses einmalige Gefühl will ich wieder spüren.“

ZWEI FRAGEN AN

„Ich muss ihn langsam heranzuführen“



► HERMANN KEHREN
Boxtrainer beim BC Helios Aachen

Wie ist es zu der Zusammenarbeit mit Marven Lennertz gekommen?
Kehren: Ich kenne Marven und seine Familie schon länger und

habe seinen Weg immer verfolgt. Auch in seiner Auszeit sind wir immer mal wieder über den Weg gelaufen. Bei einer Boxveranstaltung Ende des Jahres in Vaals hat er dann zu mir gesagt, dass er es noch einmal wissen möchte und sich sein Comeback nur bei mir und dem BC Helios vorstellen kann. Das freut mich und macht mich natürlich auch ein wenig stolz.

Wie ist Ihr erster Eindruck?
Kehren: Er hat sich in seiner Auszeit nicht permanent fit gehalten und ist nicht der athletischste. Das merkt man natürlich. Dennoch sehe ich einen großen Vorteil: Er kann richtig gut boxen. Man kann einmal Deutscher Meister werden, aber wenn man das dreimal schafft, dann ist man richtig gut. Ich muss ihn nur langsam wieder heranzuführen. (lb)

Auf Alemannia Aachens Geher ist Verlass

Gold für Strunk, Silber für Fuchs bei den NRW-Hallenmeisterschaften. Überraschender ATG-Staffelsieg.

VON WOLFGANG BIRKENSTOCK

Dortmund. Drei Titel gab es für die Leichtathleten der Region bei den NRW-Hallenmeisterschaften in Dortmund. Frederik Ruppert wiederholte mit dem Staffeltteam des SC Myhl LA über 4 x 400 Meter seinen Erfolg von den Nordrhein-Hallenmeisterschaften, der Alemanne Malte Strunk setzte sich im Bahngehen über 5000 Meter durch und über 3 x 1000 Meter siegte überraschend ein Trio der Aachener TG.

Die ATG hatte mit Abstand die größte Mannschaft der Aachener Vereine in der Helmut-Körnig-Halle am Start, musste aber für einen Titelgewinn bis zum Ende der Veranstaltung warten. Niklas Gutsche, Guilherme Padua de Gouvea und Fabian Kremser liefen im letzten Wettbewerb des Tages über 3 x 1000 Meter in 8:09,19 Minuten zum Sieg.

Von der Zeit ein wenig höher einzuschätzen sind die 1:45,54 Mi-

nuten von Clara Malangré, Carolin Führen, Ricarda Kutsch und Leah Giesen über 4 x 200 Meter. Das U 20-Quartett der ATG steigerte sich gegenüber den Nordrhein-Hallenmeisterschaften noch einmal und unterbot ein weiteres Mal die Norm für die Deutschen Hallenmeisterschaften der U 20 Ende des Monats in Halle an der Saale. In Dortmund reichte es bei starker Konkurrenz für Rang fünf.

Bronze gab es für Clara Malangré über 400 Meter, in 60,67 Sekunden lief sie persönliche Bestleistung. Carolin Führen wurde über 800 Meter Fünfte (2:21,75). Pech in Sachen DM-Qualifikation hatten hingegen ihre Vereinskollegen Joep Merx, Nils Utecht, Yannick Thiele und Jaris Lanzendörfer. 1:36,00 Minuten sind für einen Start in Halle an der Saale gefordert, das Quartett wurde in 1:36,04 Minuten gestoppt. Platz sechs der U 20 in Dortmund.

Über 3000 Meter gelang ihrem Vereinskollegen Ivan Blazevic, der

noch zur U 18 zählt, in 9:26,18 eine persönliche Bestzeit, die ihm in der älteren Klasse Rang neun einbrachte. Max Nores, bis zum vergangenen Jahr noch für die ATG am Start, jetzt im Shirt der LG Olympia Dortmund unterwegs, wurde in 8:47,60 Minuten Dritter.

In der U 18 musste David Salama, Aachener im Trikot des ASV Köln, gesundheitlich leicht angeschlagen auf seine Spezialstrecke, die 400 Meter, verzichten. Über 200 Meter wurde er in 23,41 Sekunden Achter.

An der Spitze der Bestenliste

Seine Vereinskollegin Beauty Somuah siegte in 7,53 Sekunden über 60 Meter und steht weiterhin mit 7,51 Sekunden an der Spitze der deutschen U 18-Bestenliste. Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften muss die frühere Athletin von Raspo Brand in der U 20 starten, in dieser Klasse ist sie momentan Dritte in Deutschland.

Auf die Geher der Alemannia Aachen war wie üblich Verlass. Malte Strunk war in der Männerklasse über 5000 Meter in 24:28,17 Minuten der Schnellste. Seine Vereinskollegin Marion Fuchs war über 3000 Meter nach 18:39,66 Minuten als Zweite im Ziel.

Über 4 x 200 Meter der Männer liefen Jakob Giesen, Lukas Frings, Niklas Severin und Kai-Niklas Puspas von der ATG in 1:36,18 Minuten auf Platz fünf. Niclas Kruff (Raspo Brand) wurde in 50,55 Sekunden Achter über 400 Meter.

Bei den Nordrhein-Hallenmeisterschaften hatten Frederik Ruppert, Herzogenrather im Trikot des SC Myhl LA, und seine Teamkollegen über 4 x 40-0 Meter keine Konkurrenz. In Dortmund waren zumindest zwei weitere Staffeln am Start, auch wenn die den Titelgewinn von Ruppert und Co. nicht gefährden konnten. In 3:19,45 Minuten siegte das Myhler Quartett – aktuell Platz eins der deutschen Bestenliste.



Der Schnellste über 5000 Meter: Alemannia-Geher Malte Strunk. Foto: Wolfgang Birkenstock